

# Mut zur Veränderung

## «Gefragt ist Durchhaltewille»

Profimilktag / Weil Betrieb und Familie ineinander greifen, sind Veränderungen in der Landwirtschaft oft besonders herausfordernd.

**TÄNIKON** «Mut zur Veränderung» – so lautete das Motto des diesjährigen Profimilktags, den die Thurgauer Milchproduzenten (TMP) und die Genossenschaft Vereinigter Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) am Dienstag im thurgauischen Tänikon abhielten. Ein Thema, welches wohl alle immer wieder von Neuem betrifft. «Veränderungen prägen das ganze Leben, daher ist es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen», hielt TMP-Präsident Daniel Vetterli in seiner Begrüssung fest.

### Mit Zusatzschleifen

«Stehen Veränderung an, sind wir gefordert, andere Denkweisen einzunehmen», sagte Gastreferentin Christina Kreis, die als Coach mit Schwerpunkt Persönlichkeitsentwicklung tätig ist. Da in der Landwirtschaft die Betriebs- und Familiensysteme oftmals ineinandergreifen, seien Veränderungen besonders herausfordernd. Kreis zeigte sich aus diesem Grund erfreut, dass sich unter den Teilnehmenden auch zahlreiche Frauen befanden. Die Mütter zweier erwach-



Sepp Häfliger, Beni Gasser und Ueli Ryser (v.l.n.r.) erzählten am Profimilktag in Tänikon von ihren eigenen Erfahrungen mit Veränderungsprozessen. (Bild: Alpanoro Stüchelberger)

sener Kinder, die mit ihrem Mann auf einem Hof in Engelswilen TG lebt, redete auch aus eigener Erfahrung. Laut der Fachfrau ist Veränderung ein aktiver Prozess mit Höhen und Tiefen sowie Zusatzschleifen. «Daher sind

Kondition und Durchhaltewillen gefragt», so Kreis. Doch Veränderung bedeute auch immer Entwicklung und Wachstum. Gerade Landwirt(innen) seien Experten in Sachen Wachstum. Sie wüssten etwa, dass die Vegetati-

on Ruhepause benötige, um zu wachsen.

### Drei Lösungsvorschläge

«Nehmt euch auch selbst Zeit für Ruhezeiten», betonte Kreis. Die Thurgauerin nannte eine Reihe



Christina Kreis begleitet als Coach Veränderungsprozesse.

von Herausforderungen, die im Zuge von Veränderungsprozessen zu rechnen ist. Hier einige Beispiele mit Lösungsvorschlägen:

**Empfinden:** Veränderungen werden individuell anders empfunden.

den. Akzeptieren, dass manche Menschen risikofreudiger sind als andere.

**Andere mitnehmen:** Man kann nicht andere Personen verändern, sondern nur sich selbst. Mit einer geschickten Kommunikation ist es jedoch möglich, auch andere Menschen im Umfeld zu Veränderungen anzustossen. Dabei ist es wichtig, ein Veränderungsbedürfnis mit Worten, Bildern oder Skizzen aufzuzeigen. Erst wenn jemand vom dringenden Handlungsbedarf überzeugt ist, trägt er oder sie die Veränderung mit.

**Widerstände:** Ängste und alte Gewohnheiten können einem Veränderungsprozess im Wege stehen, so auch entmutigende Bemerkungen aus dem Umfeld. Hier hilft, sich z.B. mit einem Profi auszutauschen oder sich auf frühere, gelungene Veränderungen zu beziehen.

Zudem erzählten die Landwirte Sepp Häfliger und Beni Gasser sowie der Barto-Geschäftsführer Ueli Ryser von ihrem persönlichen Umgang mit Veränderungen (siehe Kästen unten).

Alexandra Stüchelberger

### «Ich habe gerne Veränderungen»

Sepp Häfliger aus Aberswil LU führte einen Milchwirtschaftsbetrieb, der für eine Existenz fast zu klein war. Zusammen mit vier Nachbarn wagte er vor 16 Jahren die Gründung einer Betriebsgemeinschaft mit einem neuen Laufstall. Diese hält aktuell 160 Kühe auf 100 ha LN. Seit 2015 gehört

auch eine Pouletmast mit rund 22 000 Tieren zur BG. Häfliger bereut den Schritt nicht: «Wir können viel davon profitieren, wenn wir jeden da einsetzen, wo seine Stärken liegen.» Der 60-jährige Landwirt sagt von sich, er sei offen gegenüber Veränderungen. «Ich ziehe gerne etwas durch.» stü

### «Am Schluss gibt es eine Party»

Veränderungen habe er sich bisher meistens dann gestellt, wenn der Druck von aussen zunahm, erzählte Beni Gasser, der mit seiner Familie in Schleithaim SH einen Bio-Milchwirtschaftsbetrieb bewirtschaftet. Seiner Erfahrung nach brauche es genügend Zeit, um eine Entscheidung zu

kauen. Manchmal müsse man sich an gute Veränderungen erinnern, um Mut für ein neues Projekt zu sammeln. Ist eine Veränderung abgeschlossen, sei es Zeit für ein Fest, so der 40-Jährige. «Damit lässt sich ein Schlusspunkt setzen, um wieder frei zu sein für neue Veränderungen.» stü

### «Man hat immer die Wahl»

«Wenn sich Veränderungen ankündigen, sollte man sie proaktiv angehen», sagte Ueli Ryser, seit 2023 Geschäftsführer bei der Smart-Farming-Firma Barto AG. Bei einem Wandel bewege man sich oftmals aus geordneten Strukturen heraus ins vermeintliche Chaos. «Dabei kann jedoch viel

Kreativität entstehen», so der 57-jährige Agronom. Wichtig sei: «Alle Probleme, die auftauchen, sind möglichst bis zum Erfolg zu lösen.» Der Weg sei nie gerade. Nur wenn es wirklich dauerhaft zäh bleibe, sei es Zeit, auszustiegen. Man habe immer die Wahl, so der Schaffhauser. stü

# «Gefragt ist Durchhalte

**Profimilktag /** Weil Betrieb und Familie ineinander greifen, sind Veränderungen in der Landwi

**TÄNIKON** «Mut zur Veränderung» – so lautete das Motto des diesjährigen Profimilktags, den die Thurgauer Milchproduzenten (TMP) und die Genossenschaft Vereinigter Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) am Dienstag im thurgauischen Tänikon abhielten. Ein Thema, welches wohl alle immer wieder von Neuem betrifft. «Veränderungen prägen das ganze Leben, daher ist es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen», hielt TMP-Präsident Daniel Vetterli in seiner Begrüssung fest.

## Mit Zusatzschleifen

«Stehen Veränderung an, sind wir gefordert, andere Denkweisen einzunehmen», sagte Gastreferentin Christina Kreis, die als Coach mit Schwerpunkt Persönlichkeitsentwicklung tätig ist. Da in der Landwirtschaft die Betriebs- und Familiensysteme oftmals ineinandergreifen, seien Veränderungen besonders herausfordernd. Kreis zeigte sich aus diesem Grund erfreut, dass sich unter den Teilnehmenden auch zahlreiche Frauen befanden. Die Mutter zweier erwach-



Sepp Häfliger, Beni Gasser und Ueli Ryser (v. l. n. r.) erzählten am Profimilktag in Tänikon von ihren eigenen Erfahrungen mit Veränderungsprozessen.

(Bilder Alexandra Stückelberger)

sener Kinder, die mit ihrem Mann auf einem Hof in Engeswilen TG lebt, redete auch aus eigener Erfahrung. Laut der Fachfrau ist Veränderung ein aktiver Prozess mit Höhen und Tiefen sowie Zusatzschleifen. «Daher sind

Kondition und Durchhaltewillen gefragt», so Kreis. Doch Veränderung bedeute auch immer Entwicklung und Wachstum. Gerade Landwirt(innen) seien Experten in Sachen Wachstum. Sie wüssten etwa, dass die Vegetati-

on Ruhepause benötige, um zu wachsen.

## Drei Lösungsvorschläge

«Nehmt euch auch selbst Zeit für Ruhezeiten», betonte Kreis. Die Thurgauerin nannte eine Reihe

## «Ich habe gerne Veränderungen»

Sepp Häfliger aus Alberswil LU führte einen Milchwirtschaftsbetrieb, der für eine Existenz fast zu klein war. Zusammen mit vier Nachbarn wagte er vor 16 Jahren die Gründung einer Betriebsgemeinschaft mit einem neuen Laufstall. Diese hält aktuell 160 Kühe auf 100 ha LN. Seit 2015 gehört

auch eine Pouletmast mit rund 22000 Tieren zur BG. Häfliger bereut den Schritt nicht: «Wir können viel davon profitieren, wenn wir jeden da einsetzen, wo seine Stärken liegen.» Der 60-jährige Landwirt sagt von sich, er sei offen gegenüber Veränderungen. «Ich ziehe gerne etwas durch.» stü

## «Am Schluss gibt es eine Party»

Veränderungen habe er sich bisher meistens dann gestellt, wenn der Druck von aussen zunahm, erzählte Beni Gasser, der mit seiner Familie in Schleithem SH einen Bio-Milchwirtschaftsbetrieb bewirtschaftet. Seiner Erfahrung nach brauche es genügend Zeit, um eine Entscheidung «zu

kauen». Manchmal müsse man sich an gute Veränderungen erinnern, um Mut für ein neues Projekt zu sammeln. Ist eine Veränderung abgeschlossen, sei es Zeit für ein Fest, so der 40-Jährige. «Damit lässt sich ein Schlusspunkt setzen, um wieder frei zu sein für neue Veränderungen.» stü

Christina Kreis  
Coach

von Zug  
sen  
Beis  
gen  
Em  
der

# «Wichtig ist Durchhaltewille»

Wenn Familie ineinander greifen, sind Veränderungen in der Landwirtschaft oft besonders herausfordernd.



Gasser und Ueli Ryser (v. l. n. r.) erzählten am Profimilktage in Tänikon von ihren Erfahrungen mit Veränderungsprozessen.

(Bilder Alexandra Stückelberger)



Christina Kreis begleitet als Coach Veränderungsprozesse.

mit ihrem Prof in Engels- auch aus ei- aut der Fach- g ein aktiver nd Tiefen so- «Daher sind

Kondition und Durchhaltewillen gefragt», so Kreis. Doch Veränderung bedeute auch immer Entwicklung und Wachstum. Gerade Landwirt(innen) seien Experten in Sachen Wachstum. Sie wüssten etwa, dass die Vegetati-

on Ruhepause benötige, um zu wachsen.

### Drei Lösungsvorschläge

«Nehmt euch auch selbst Zeit für Ruhezeiten», betonte Kreis. Die Thurgauerin nannte eine Reihe

von Herausforderungen, die im Zuge von Veränderungsprozessen zu rechnen ist. Hier einige Beispiele mit Lösungsvorschlägen:

**Empfinden:** Veränderungen werden individuell anders empfunden.

den. Akzeptieren, dass manche Menschen risikofreudiger sind als andere.

**Andere mitnehmen:** Man kann nicht andere Personen verändern, sondern nur sich selbst. Mit einer geschickten Kommunikation ist es jedoch möglich, auch andere Menschen im Umfeld zu Veränderungen anzustossen. Dabei ist es wichtig, ein Veränderungsbedürfnis mit Worten, Bildern oder Skizzen aufzuzeigen. Erst wenn jemand vom dringenden Handlungsbedarf überzeugt ist, trägt er oder sie die Veränderung mit.

**Widerstände:** Ängste und alte Gewohnheiten können einem Veränderungsprozess im Wege stehen, so auch entmutigende Bemerkungen aus dem Umfeld. Hier hilft, sich z.B. mit einem Profi auszutauschen oder sich auf frühere, gelungene Veränderungen zu beziehen.

Zudem erzählten die Landwirte Sepp Häfliger und Beni Gasser sowie der Barto-Geschäftsführer Ueli Ryser von ihrem persönlichen Umgang mit Veränderungen (siehe Kästen unten).

Alexandra Stückelberger

## «Man hat immer die Wahl»

mit rund Häfliger ht: «Wir fitieren, setzen, n.» Der gt von über ehe stü

## «Am Schluss gibt es eine Party»

Veränderungen habe er sich bisher meistens dann gestellt, wenn der Druck von aussen zunahm, erzählte Beni Gasser, der mit seiner Familie in Schleithelm SH einen Bio-Milchwirtschaftsbetrieb bewirtschaftet. Seiner Erfahrung nach brauche es genügend Zeit, um eine Entscheidung «zu

kauen». Manchmal müsse man sich an gute Veränderungen erinnern, um Mut für ein neues Projekt zu sammeln. Ist eine Veränderung abgeschlossen, sei es Zeit für ein Fest, so der 40-Jährige. «Damit lässt sich ein Schlusspunkt setzen, um wieder frei zu sein für neue Veränderungen.» stü

## «Man hat immer die Wahl»

«Wenn sich Veränderungen ankündigen, sollte man sie proaktiv angehen», sagte Ueli Ryser, seit 2023 Geschäftsführer bei der Smart-Farming-Firma Barto AG. Bei einem Wandel bewege man sich oftmals aus geordneten Strukturen heraus ins vermeintliche Chaos. «Dabei kann jedoch viel

Kreativität entstehen», so der 57-jährige Agronom. Wichtig sei: «Alle Probleme, die auftauchen, sind möglichst bis zum Erfolg zu lösen.» Der Weg sei nie gerade. Nur wenn es wirklich dauerhaft zäh bleibe, sei es Zeit, auszusteigen. Man habe immer die Wahl, so der Schaffhauser. stü